

Lüttfeld news

Die Veranstaltung „Bildung 4.OWL - Ideen - Orte - Projekt / Innovative Bildung für die Wirtschaft der Zukunft“



Die Prozessgruppe der vier lippischen Berufskollegs im Gespräch über das Projekt „Die Lernfabrik Lippe 4.0“: (von links) der Moderator Klaus Jansen (Projektleiter OWL GmbH) diskutiert mit Olaf Nahrwold (Lüttfeld-Berufskolleg), Angelika Uber (Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg), Wolfgang Wilden (Felix-Fechenbach-Berufskolleg) und Heiko Jucks (Hanse-Berufskolleg) das Konzept „Der vernetzten Zukunft vernetzt begegnen“.

Lemgo. Intelligente Vernetzung war das Thema der Veranstaltung am 22.11.2017 in der Lipperlandhalle, deren Titel lautete: „Bildung 4.OWL – Ideen - Orte – Projekte / Innovative Bildung für die Wirtschaft der Zukunft“. Während der Veranstaltung wurde auch die Prozessgruppe „Die Lernfabrik Lippe 4.0“ vorgestellt. Das Bildungsnetzwerk auf dem Innovation Campus Lemgo (ICL) stellt einen Verbund von Schule, Hochschule und Wirtschaft dar, mit dem Ziel zukunftsfähige Kompetenzen im Zuge der Digitalisierung zu vermitteln. Die Lernfabrik Lippe 4.0, ein Gemeinschaftsprojekt der vier lippischen Berufskollegs und der Lippe Bildung e.G., zählt zu den Netzwerkpartnern und stellte im Rahmen eines moderierten Gesprächs während der Veranstaltung ihr Projektziel vor. In der „Cyber Physics Factory“ (CPF) soll eine realitätsnahe Unternehmenssimulation zu Aspekten der Digitalisierung stattfinden. Schülerinnen und Schülern von allgemein-

bildenden Schulen sowie Auszubildenden aus Industrie und Handwerk sollen zukünftig anhand eines realitätsnahen Prozesses Aspekte der Digitalisierung erleben und Fertigkeiten erlernen. Die individuell konfigurierte „gIOWLamp“, eine kleine Leuchte mit Microcontroller programmierten, farbigen LEDs, stellt dabei das Endprodukt dar, das jede Schülerin und jeder Schüler am Ende eines Projekttags mit nach Hause nehmen darf.

Olaf Nahrwold, Prozessgruppenmitglied und Lehrer am Lüttfeld-Berufskolleg, erläuterte näher die Aktivitäten in der zukünftigen CPF, die auf circa 700 Quadratmeter Fläche im Handwerksbildungszentrum gebaut wird. „Zu den Aktivitäten dieser Factory gehören die Ausbildung und Berufsvorbereitung, die Fort- und Weiterbildung, die Berufsorientierung MINT und der Unterricht von Fachklassen des Dualen Systems.“ *-> weiter auf S. 2*

Vorwort

Bildungsdialog 4.OWL- Die Region gemeinsam gestalten

Am 22.11.2017 fand in der Lipperlandhalle der Bildungsdialog 4.OWL statt. Dabei ging es um Veränderungen in Industrie/Handwerk sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen und deren Auswirkungen auf die Art der zukünftigen Arbeit, verbunden mit den Anforderungen an den Bildungssektor. Zentrales Stichwort dabei ist die „Digitale Transformation“, die wie ein Damoklesschwert über uns zu schweben scheint.

Ja, Arbeit wird sich verändern, und wir müssen uns verändern, aber diese Prozesse, die durchaus Angst und Sorge bereiten können, ob wir dem gewachsen sind, dürfen uns nicht lähmen. Die Zauberformel liegt in dem Spruch: „Betroffene zu Beteiligten machen“. Wenn wir, wie die großen Betriebe in Lippe es uns gerade vormachen, alle über die nächsten Schritte informieren und auf dem Weg mitnehmen, werden Ängste und Vorurteile abgebaut, auch wenn keiner von uns das Ziel schon kennt. Vielleicht gilt auch hier: Der Weg ist das nächste Ziel. Wir müssen nur losgehen. Und wir Pädagogen sollten das tun, was wir am besten können: Jugendliche auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten, in dem wir ihnen Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie Methoden zum selbstorganisierten Lernen vermitteln, verbunden mit der Zuversicht, dass die Zukunft nicht nur Schicksal ist, sondern gestaltet werden kann. Technisch brauchen wir dazu eine übergeordnete Strategie. Die Vision sollte sein, Berufskollegs zu Innovationsträgern der Digitalisierung in der beruflichen Bildung weiter zu entwickeln. Die für die jeweiligen Bildungsgänge aktuellen digitalen Handlungskompetenzen sollten in gemeinsamen Fortbildungen von Lehrkräften und Ausbildern definiert und kooperativ ausgebaut werden. Parallel dazu gilt es, die Medienentwicklung voranzutreiben, mit einer Infrastruktur, die zeit- und ortsunabhängiges Lernen mit eigenen Endgeräten („Bring your own device“) ermöglicht. Packen wir es mutig an!

Ihr
Manfred Kreisel
Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs

Des weiteren wird es dort wöchentlich eine ganztägige Unternehmenssimulation nach dem BayLab-Prinzip geben, bei dem sowohl technische, als auch kaufmännische Aspekte von Bedeutung sein werden“, betonte Olaf Nahrwold. Zudem erläuterte er den Anwesenden, wie die gLOWLamp produziert wird. „Zentraler Bestandteil ist eine vollautomatisierte Industrie 4.0 Fertigungsstraße. Zu Beginn und im Verlauf werden diverse Gehäuseteile und verschiedene elektronische Komponenten dem Fertigungsprozess zugeführt und „inline“ verarbeitet. Eine Fertigung von Losgröße 1 wird durch CNC-Fräsen, Lasergravur oder durch additive Fertigung im 3-D-Druck erreicht. Durch einen fahrbaren Roboter werden die fertigen gLOWLamps automatisiert eingelagert. Am Ende erhält jeder Teilnehmer seine eigene individuelle gLOWLamp. Welche Varianten der Lampe gibt es? Wir arbeiten zielgruppengerecht“, äußerte Olaf Nahrwold. „Je nach Alter und Bildungsstand gibt es unterschiedliche Varianten. Von sehr einfachen bis zu smarten Varianten mit integriertem Microcontroller und intelligenter LED-Technik, die wir als Prototyp bereits vorgestellt haben!“

An dem Nachmittag gab es weitere Vorträge und Diskussionen zum Thema „Bildung 4.OWL – Ideen-Orte-Projekte/innovative Bildung für die Wirtschaft der Zukunft“. Prof. Dr. Christoph Igel, Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz DFKI äußerte sich zum Thema „Intelligente Bildungsnetze in Deutschland – Hochschulen und berufliche

Bildung im Focus“. Dr. Eberhard Niggemann, Leiter der Weidmüller Akademie redete über „Das Intelligente Bildungsnetz 4.OWL – Die Idee“ und Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsident der Hochschule OWL sprach über den „InnovationsCampus Lemgo – Ein Ort der Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft“.

An einer Podiumsdiskussion beteiligten sich Michael Uhlich (Abteilungsleiter Bezirksregierung Detmold), Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld), Dr. Karsten Anger (Geschäftsführer Hadi-Plast GmbH&Co. KG), Michael Urhahne (Schulleiter Berufskolleg Kreis Höxter), Günter Korder (Geschäftsführer der OWL Clustermanagement) und Sven Binner (Geschäftsführer IHK Ostwestfalen zu Bielefeld) unter der Moderation von Wolfgang Marquardt (Prokurist OWL GmbH).

Der Veranstaltung lag folgendes Konzept zugrunde: „Bildung 4.OWL ist ein Bildungsdialog der Fokusgruppe „Deutschland Intelligente Vernetzt (DIV) des Nationalen Digital Gipfels der Bundesregierung. Federführend ist die Expertengruppe „Intelligente Bildungsnetze“ mit Unterstützung der Charta Digitale Vernetzung und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Intelligente Vernetzung – in Zeiten des Internets der Dinge und von Industrie 4.0 war einer der zentralen Begriffe. Intelligente Bildungsnetze im Verbund von Schule, Hochschule und Wirtschaft sind der Schlüssel für die Vermittlung zukunftsfähiger Kompetenzen und beruflicher Expertise in einer digitalisier-

ten Welt. Dabei sind sie zugleich Instrument zur Vernetzung verschiedener Arbeits- und Lernorte in formalen, informellen und nonformalen Bildungs- und Qualifizierungsprozessen. Der Fokus dieses Bildungsdialogs wird auf den Beispielen der regionalen Bildungsvernetzung in OWL liegen. Unter dem Motto „Wir machen Nachwuchs und Fachkräfte fit für Industrie 4.0“ wollen wir Ressourcen und Kompetenzen bündeln, um das Arbeitskräftepotential für den digitalen Wandel zu formen und zu heben. Mit einem gemeinsamen Memorandum soll dazu ein langfristiger Prozess angestoßen werden. Vernetzung braucht Orte! Am Innovation Campus Lemgo (ICL) vernetzen sich vorhandene und neue Akteure innerhalb der Innovationskette „Bildung-Forschung-Wirtschaft“, um ein Ökosystem der Innovationen im Bereich der digitalen Wirtschaft zu schaffen. An diesen Orten werden Ideen Wirklichkeit. Abschließend werfen wir einen Blick in die entstehende „Lernfabrik Lippe 4.0“ an den Berufskollegstandorten in Lemgo und Detmold, die erstmals das zentrale Produkt öffentlich präsentieren und vorstellen wird. So wollen wir im Dialog ein intelligentes Bildungsnetzwerk 4.OWL initiieren.“

„Alle Netzwerkpartner haben auf dieser Veranstaltung voneinander profitiert und konnten sich intensiv austauschen“, so fasste der Abteilungsleiter Lars Hansemann vom Fachbereich Elektrotechnik des Lüttfeld-Berufskollegs den Sinn und Zweck der Veranstaltung „Bildung 4. OWL“ zusammen. HAL/JOH/NAO

Die Lippische Landeszeitung berichtete: „Im Jahr 2020 wird es weltweit 40 Zettabyte an Daten geben – das ist das Dreihundertfache dessen, was 2005 vorlag. Wie wachsen Kinder damit auf und was bedeutet das für das Bildungssystem? Auf die Fragen gibt es noch keine Antworten, aber in Ostwestfalen gibt es ein neues Bündnis aus Wirtschaft, Hochschulen, Schulen und Kreisen, das Lösungsvorschläge entwickeln und ausprobieren möchte. In der Lipperlandhalle wurde die Idee für ein „Bildungsnetz 4.OWL“ vorgestellt. Vertreter der Hochschule OWL, des Centrum Industrial IT (CIIT), von Firmen, von Bildungsträgern und der Verwaltungen waren der Einladung von Lippe Bildung gefolgt, die bereits seit 2008 daran arbeitet, ein regionale Bildungsnetzwerk aufzubauen. Doch längst sind die Zeiten vorbei, wo es reicht, Kontakte zwischen Schulen und Wirtschaft zu knüpfen. Heute ist der Alltag digital bestimmt. Auch einige der 250 Zuhörer riefen während der Vorträge und der moderierten Runde Nachrichten vom Smartphone ab, posteten oder fotografieren. „Die Digitalisierung ist keine ungebo-

rene Zukunft mehr“, sagte Landrat Dr. Axel Lehmann. Das Ziel des Zusammenschlusses sei, ein intelligentes Bildungsnetzwerk zu schaffen. „Was ist mit den Menschen? Das ist eine zentrale Frage. Es werden zahlreiche Tätigkeiten wegfallen, dafür werden andere hinzukommen. Die Bildung ist der Schlüssel. Digital mündige Bürger sind das Ziel“, meint Lehmann. Unter dem Motto „Wir machen Nachwuchs und Fachkräfte fit für Industrie 4.0“ solle ein langfristiger Prozess angestoßen und im Ergebnis ein „Bildungsnetzwerk 4.OWL“ initiiert werden. Patentlösungen, das betonten alle Experten in ihren Vorträgen und in der moderierten Gesprächsrunde, werde es nicht geben. Prof. Dr. Christoph Igel, Wissenschaftlicher Leiter des Educational Technology Lab des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz in Berlin, attestierte der eigenen Zukunft eine gewisse Ratlosigkeit. „Wir sind weit davon entfernt, Antworten zu geben, wie sich die Digitalisierung auswirkt“, sagte er. Bereits jetzt sei festzustellen, dass die Menschen immer weniger verstehen, was im Hintergrund der Technik abläuft. „Die Da-

tenmengen werden immer riesiger, und das bedeutet, dass es immer schwieriger wird, die Inhalte zu bewerten. Was ist richtig oder falsch – diese Bewertungen werden immer schwieriger.“ Es laufe darauf hinaus, vieles auszuprobieren und die Menschen dabei mitzunehmen. Dr. Eberhard Niggemann von der Weidmüller Akademie sprach von Ideen für die duale Ausbildung, von E-Learning, von maßgeschneiderten Bildungsangeboten und – mit Blick auf den ländlichen Raum – von Arbeitsplätzen, die nicht unbedingt an Firmenstandorte gebunden sind. Der Geschäftsführer der IHK-Ostwestfalen zu Bielefeld, Sven Binner, prognostizierte, dass sich die Zahl der Ausbildungsberufe verringern wird. „Dafür gibt es mehr Module für die Fortbildung, um maßgeschneiderte Lösungen für die Wirtschaft zu entwickeln und die entsprechenden Fachkräfte bereit zu stellen.“ (zitiert nach: Astrid Sewing, Die Bildung wird digital / Experten wollen die Vernetzung in Schulen vorantreiben und Strategien für die Industrie 4.0 entwickeln / Viele Berufsbilder werden sich verändern, in: Lippische Landeszeitung 23.Novembr 2017)

Ich gehe meinen Weg weiter! Der Tag der Berufe am Lüttfeld-Berufskolleg



Das Lüttfeld-Berufskolleg präsentiert den Beruf „Hauswirtschafter/in“ auf dem „Tag der Berufe“ im Beratungszentrum (Handwerksbildungszentrum) in Lemgo: Die Fachpraxislehrerin Anja Viehmeister, der Projektleiter Tobias Lüttig, die Auszubildende Brigitta Richter, die Lehrerin Anette Stocksmeier, die Auszubildenden Katrin Dirksen und Ann-Katrin Brix und die Projektleiterin Heike Görder.

Lemgo. Azubi, aber was und wo? Diese Frage stellen sich jedes Jahr viele Schülerinnen und Schüler. Zu Berufsorientierung und erster Kontaktaufnahme mit Betrieben gibt es ein breites Angebot an Job-Messen, die regelmäßig von Schulen besucht werden. Das Lüttfeld-Berufskolleg holt sich jetzt die Firmen direkt ins Haus. Erstmals in der Form der „Tage der Berufe“ und aufgeteilt in vier Bereiche, haben der Bildungsgangleiter der Berufsfachschulen Tobias Lüttig und Heike Görder, Azubi-Coach der Lippe Bildung eG, ein Konzept entwickelt, das einen Einblick und Überblick über viele Ausbildungsbereiche bietet. Die Veranstaltungsreihe begann am 10. Oktober 2017 in der Pausenhalle des Handwerksbildungszentrums auf der Bildungsmeile in Lemgo. „Wir haben die Ausbildungsbereiche in vier Kategorien eingeteilt und dann Ausbildungsbetriebe angesprochen, ob sie unsere Schüler/innen hier vor Ort informieren können“, erklärt Tobias Lüttig, Bildungsgangleiter am Lüttfeld-Berufskolleg das neue Format. „In der Zeit von 9:00 bis 15:00 Uhr können die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Klassen oder die Schülerinnen und Schüler in den Pausen kommen und mit den Vertretern der

Betriebe sprechen. Viele Betriebe kommen mit Auszubildenden, da ist die Kommunikation zwischen den jungen Menschen auf Augenhöhe gegeben und die Kontaktaufnahme recht einfach.“ Die Resonanz bei den Firmen war groß und so konnten Schüler und Ausbildungsbetrieb an den 4 Tagen zu folgenden Themen zueinander finden: Dienstag, 10. Oktober Land,- Forst,- Hauswirtschaft und Natur / Donnerstag, 12. Oktober Gesundheit, Soziales, Kommunales / Dienstag, 17. Oktober Handwerk und Technik / Donnerstag, 19. Oktober Handel und Dienstleistung. Das Projekt „Azubi-Coach“ war ein Angebot der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) bei der Lippe Bildung eG und wurde aus Mitteln der Ostshenrich-Stiftung finanziert.

GHE

Die Veranstaltung „Bildung 4.OWL - Ideen - Orte - Projekt / Innovative Bildung für die Wirtschaft der Zukunft“ - Seite 1

Ich gehe meinen Weg weiter! Der Tag der Berufe am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 3

Ein Politiker aus Leidenschaft: Der Platz vor dem Schulgebäude des Lüttfeld-Berufskollegs erinnert an den „Bürgermeister Wilmbusse“ - Seite 4

Projekt QBi: QualifizierungsBausteine Inklusiv - Seite 5

Erasmus+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ mit dem Europäischen Qualitätssiegel ausgezeichnet - Seite 6

Lüttfeld-Berufskolleg aus Lemgo erhält eTwinning-Qualitätssiegel - Berufsschüler überzeugen Jury mit Zukunfts-Projekt - Seite 6

„Nur gemeinsam sind wir stark!“ - Einführungstage für die neuen Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Gymnasien des Lüttfeld-Berufskollegs - Seite 7

Wäre es nicht gut - Seite 8

Staunen und Begreifen! Der Kollegiumsausflug 2017 führte in die Hansestadt Bremen - Seite 9

Herzlichen Glückwunsch! Der Förderverein des Lüttfeld-Berufskollegs e.V. wird 25 Jahre alt! - Seite 10

„Bewegung ist das Tor zum Lernen!“ Die Fortbildung „Brain Gym“ am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 12

Der Aktionstag „Restaurant trifft Schule“ am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 13

Das Projekt „KungFu - Kunststoff goes Future“ - Seite 13

„Du bist uns wichtig!“ Der Tag der offenen Berufskollegs - Seite 14

Der Genuss des spanischen Spätsommers: Das ERASMUS+-Projekt „Healthy EU“ in Madrid - Seite 16

„Save the Kitz“: Die Solarflieger AG am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 17

„Talentscouting“ am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 18

Das „Projekt 18/25“ für volljährige Migranten am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 19

Mit viel Freude! Kreatives Gestalten für Menschen mit Behinderung im Unterricht der Berufsfachschule für Soziales am Lüttfeld-Berufskolleg - Seite 19

Der Schulsanitätsdienst des Lüttfeld-Berufskollegs im Schuljahr 2017/2018 - Seite 20

Ein Politiker aus Leidenschaft: Der Platz vor dem Schulgebäude des Lüttfeld-Berufskollegs erinnert an den „Bürgermeister Wilmbusse“



Wer war „Bürgermeister Wilmbusse“? Die Schülerinnen Nelli Enbrecht (von links), Anna Brakhage, Jule Kuhlmann und Evelyn Falk und der Schüler Jonas Geske vom Beruflichen Gymnasium für Gesundheit des Lüttfeld-Berufskollegs zeigen mit ihren Smartphones, dass bei Wikipedia nähere Informationen über den Bürgermeister Reinhard Wilmbusse zu finden sind.

Lemgo. Seit dem Sommer 2017 hat das Areal vor dem Schulgebäude des Lüttfeld-Berufskollegs einen Namen: „Bürgermeister-Wilmbusse-Platz“ lautet jetzt die offizielle Bezeichnung des Eingangtores zur Bildungsmeile Lüttfeld. Mit dieser Namensnennung soll an den Politiker Reinhard Wilmbusse erinnert werden, der laut Auskunft auf dem Straßenschild „Bürgermeister von 1971 bis 1999“ war. Doch wer genau war dieser Mann? Auf Wikipedia ist zu erfahren, das Reinhard Wilmbusse am 1. Oktober 1932 in Waddenhausen zur Welt kam und am 21. Februar 2014 in Lemgo verstarb. Er war ein deutscher Politiker und nordrhein-westfälischer Landtagsabgeordneter der SPD. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums legte er 1956 die Rechtspflegerprüfung ab und war bis 1975 in diesem Beruf tätig. Reinhard Wilmbusse war seit 1965 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und seit 1975 zudem Mitglied der Gewerkschaft „Öffentliche Dienst, Transport und Verkehr“. Weiterhin

heißt es im Wikipedia-Eintrag: „Vom 28. Mai 1975 bis 30. November 1994 war Wilmbusse Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen. Er wurde jeweils in den Wahlkreisen 150 Lippe III bzw. 114 Lippe II direkt gewählt. Während der elften Wahlperiode schied er aus dem Landtag aus, da er in Lemgo hauptamtlicher Bürgermeister wurde. Dem Stadtrat der Stadt Lemgo gehörte er ab 1969 an und war von 1971 bis 1999 der dortige Bürgermeister.“ Im Jahr 1980 wurde ihm das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Während der Einweihung des Platzes im Sommer 2017 wurde Reinhard Wilmbusse als „lippisches Urgestein“ und als „Identifikationsfigur für viele Lemgoerinnen und Lemgoer“ gewürdigt. „Mit dieser einstimmig beschlossenen Namensgebung halten wir die Erinnerung an einen Mann wach, der die Geschicke unserer Stadt maßgeblich beeinflusst hat, der sich wie kaum ein anderer um unsere Stadt verdient gemacht

hat“, betonte der aktuelle Bürgermeister der Stadt Lemgo Dr. Reiner Austermann. In seiner Einweihungsrede zeichnete der lippische Landrat Dr. Axel Lehmann zudem den Lebensweg von Reinhard Wilmbusse nach, der nicht nur Bürgermeister, Landtagsabgeordneter, sondern auch noch Präsident des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebundes sowie Stellvertreterpräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes war. „Als angesehener Repräsentant seiner Stadt und Politiker aus Leidenschaft über seine eigene Partei hinweg bleibt er vielen in guter Erinnerung und das weit über Lippes Grenzen hinweg“, so Dr. Axel Lehmann. Für die Schülerinnen und Schüler des Lüttfeld-Berufskollegs kann die Namensgebung des Platzes vor der eigenen Haustür ein Anlass sein, sich näher mit der Person, an die erinnert werden soll, und mit der Geschichte der Stadt Lemgo zu beschäftigen.

JOH

Projekt QBi: QualifizierungsBausteine inklusiv

Lemgo. Seit dem Schuljahr 2016/17 nimmt die Kfz-Abteilung an einem zweijährigen Projekt der Universität Paderborn teil, das zum Ziel hat, Qualifizierungsbausteine für eine dualisierte Ausbildungsvorbereitung aufzubereiten, zu erproben und hinsichtlich einer Implementierung zu prüfen. Qualifizierungsbausteine sind „inhaltlich und zeitlich abgegrenzte Lerneinheiten [...], die aus den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt werden“ und die die Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit intendieren (BBiG § 69 Abs.1).

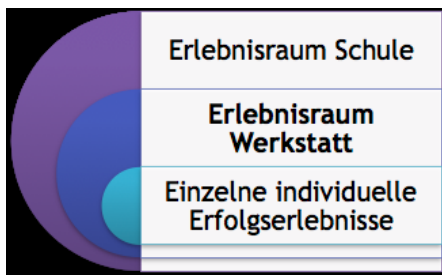


Abb. 1

Neben dem Lüttfeld-Berufskolleg nehmen an dem Projekt drei weitere Berufskollegs teil:

- Karl-Schiller-Berufskolleg, Dortmund
- Albrecht-Dürer-Schule, Düsseldorf
- Berufskolleg Erkelenz

Wissenschaftlich begleitet wird das QBi-Projekt von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Herren Prof. Kremer und Prof. Sloane sowie von Frau Prof. Kimmelmann (alle Universität Paderborn, CeVet).

Auf der Basis unserer Erfahrung mit Ausbildungsbausteinen und Kompetenzfeststellungen im Werkstattunterricht, konzentrieren wir uns vom LBK auf drei Schwerpunkte:

- Erlebnisorientierter Unterricht
- Sprachsensibler Fachunterricht
- Individualisierung

Erlebnisorientierter Unterricht:

Im QBi-Projekt ist noch nicht eindeutig geklärt, ob als „Erlebnis“ schon ein individueller Erfolg gilt (wie eine besonders gute Note in Mathematik) oder ob dazu außerschulische Rahmenbedingungen wie bei einer Klassenfahrt nötig sind. Im Unterschied zu den anderen Berufskollegs haben wir Werkstätten, in denen wir unsere Schülerinnen und Schülern berufsnah unterrichten können. Aufgrund der oft zu beobachtenden Begeisterung und hohen Motivation der

Schülerinnen und Schüler betrachten wir den Unterricht in unseren Werkstätten als erlebnisorientiert (s. Abb. 1).

Sprachsensibler Fachunterricht:

Neben den Deutschlehrerinnen und -lehrern sollen auch Lehrende anderer Fächer für sprachliche Probleme im Unterricht sensibilisiert werden. Als Beispiel wurde im LBK häufig der „Schneebesen“ genannt. Einerseits gibt es eine unüberschaubare Menge von semantischen Regeln zur Bildung von Komposita: So ist ein Schneebesen mitnichten ein Besen aus Schnee (wie z. B. Eiswürfel), sondern kann ein Werkzeug zum Beseitigen von Schnee sein. Andererseits ist das Wort „Schneebesen“ mehrdeutig: Im Küchen-Unterricht ist ein Utensil gemeint, mit Hilfe dessen eine Schnee ähnliche Masse erzeugt wird. Diese sprachliche Komplexität kann im Fachunterricht nicht umfassend behandelt werden.

Anders hingegen das Beispiel „prüfen“. Wir meinen zu wissen, was „prüfen“ bedeutet. Allerdings liegen dem Prüfen einer Beleuchtungsanlage andere Handlungsschritte zugrunde als dem Prüfen einer Bremsanlage. Diese unterschiedlichen Bedeutungen von „Prüfen“ sind fachlich-berufliche Kenntnisse, die zu lernen sind. (Übrigens ist der „Schneebesen“ in der Küche gleichfalls ein solcher Fachbegriff.) Ist die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer erst sensibilisiert, so die Idee, wird zum Beispiel bei Aufgabenstellungen verstärkt auf sprachliche Verständlichkeit geachtet: kurze und einfache Sätze, Gegenwartsform, sprachlich einfache Zuweisungen von Eigenschaften beispielsweise.

Individualisierung:

Die Projektidee der Individualisierung versuchen wir in Form einer Binnendifferenzierung im Unterricht und auch bei der Kompetenzfeststellung umzusetzen. Aufgabenblätter werden in den drei Varianten einfach, normal und anspruchsvoll unter sprachlichen und fachlichen Kriterien erstellt. In der sprachlich einfachen Variante wird das Verstehen von Begriffen und Handlungen beispielsweise durch Abbildungen unterstützt. In der fachlich anspruchsvollen Variante wird vorausgesetzt, dass dem Prüfenden die einzelnen Handlungsschritte einer Aufgabe bekannt sind. Bei der normalen Variante werden die einzelnen Handlungsschritte als Hinweise aufgezählt. Noch nicht systematisch integriert sind die an unserer Schule diskutierten Verantwortungskompetenzen für Material, Kooperation und Umgang. Ebenfalls noch nicht abschließend geklärt sind die Bewertungskriterien bei unterschiedlichen Anforderungen.

Die Umsetzung dieser Ideen ist sehr zeitaufwendig. Trotz optimaler Rahmenbedingungen im QBi-Projekt können wir diese nur exemplarisch im Unterricht integrieren. Angestoßen durch das QBi-Projekt, wurde ab 2017/18 der Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit eingerichtet. Dies ist wohl das wichtigste Ergebnis für unser LBK, neben der individuellen Entwicklung der am QBi-Projekt beteiligten Lehrer, da dieser Bildungsgang eine zuvor konzeptuelle Lücke geschlossen hat (s. Abb 2).

HIB

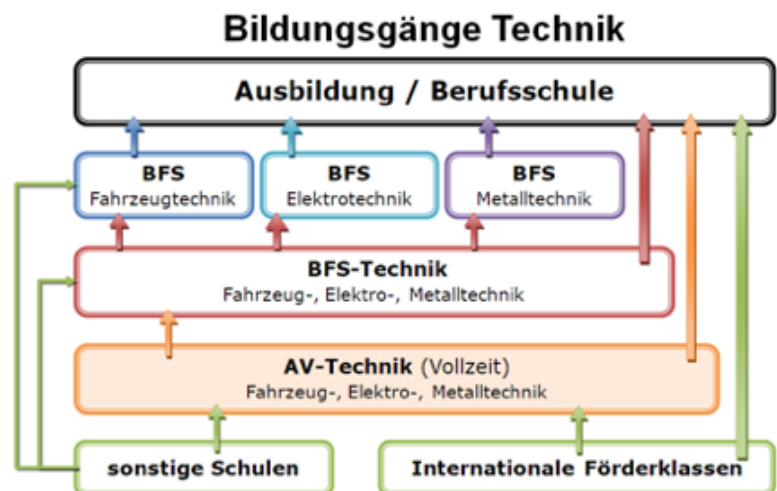


Abb. 2

Erasmus+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ mit dem Europäischen Qualitätssiegel ausgezeichnet

Lemgo. Nach zwei Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit endete das Erasmus+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ Ende August 2017. Zum Abschluss trafen sich im Juni die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Partnerländer noch einmal in Lemgo, um das Projekt zu evaluieren, den Abschlussbericht vorzubereiten und sich um das „eTwinning Quality Label“ zu bewerben, einer Auszeichnung eben jener Plattform, auf der alles im Januar 2015 mit dem Austausch von ersten Nachrichten begann. Die Anstrengungen haben sich gelohnt, vier der sechs Partner erhielten bis Ende September das „Nationale Qualitätssiegel“, so dass im Oktober das gesamte Projekt mit dem „Europäischen Qualitätssiegel“ ausgezeichnet wurde, der höchsten Auszeichnung im Bereich des Erasmus+ Programmes. Im Namen des Lüttfeld-Berufskollegs möchte ich allen beteiligten Lehrkräften, Schülern und Eltern danken, die diese Auszeichnung des Projektes erst ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt unserem Schulleiter Manfred Kreisel und meiner Kollegin Ute Burdach, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

LUT



Mehr Informationen zum ERASMUS+ Projekt „Our Lives In 20 Years“ mit vielen Fotos, Videos und Berichten, insbesondere zu den Treffen in Champagnole, befinden sich auf unserer Homepage: <https://sites.google.com/site/ourlivesin20years/>



Lüttfeld-Berufskolleg aus Lemgo erhält eTwinning-Qualitätssiegel

Berufsschüler überzeugen Jury mit Zukunfts-Projekt

Lemgo. Das Lüttfeld-Berufskolleg ist für sein europäisches Schulprojekt über das Leben in zwei Jahrzehnten ausgezeichnet worden. Es erhielt für „OUR LIVES IN 20 YEARS“ von der Jury das eTwinning-Qualitätssiegel 2017 für beispielhafte Internetprojekte. Damit verbunden sind hochwertige Sachpreise und Urkunden zur Anerkennung. Schulministerin Yvonne Gebauer gratulierte allen Preisträgerschulen des eTwinning-Qualitätssiegels und erklärte: „Die Digitalisierung eröffnet neue Freiräume für das Lernen in der Schule. So kann uns das Internet dabei helfen, auch über große Entfernungen hinweg an gemeinsamen Projekten zu arbe-

ten. Wie das konkret gelingen kann, haben die Schülerinnen und Schüler der ausgezeichneten Schulen eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das Qualitätssiegel ist der verdiente Lohn für ihr großes Engagement und ihren besonderen Ideenreichtum. Mein Glückwunsch richtet sich an alle, die zum Erfolg der Projekte beigetragen haben. Und ich möchte Ihnen sagen: Weiter so! Unser Land braucht kreative Köpfe und originelle Ideen.“

Im Projekt haben sich Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend mit dem Thema „Zukunftsvisionen“ beschäftigt. Die 16- bis 19-Jährigen fragten sich, wie das Leben im

Jahr 2036 aussieht und entwarfen Szenarien, wie sie dann wohnen, kommunizieren und arbeiten werden. Sie suchten Antworten auf drängende Fragen, wie Energieversorgung und Umweltschutz geregelt sein werden und veröffentlichten ihre mutigen Ideen in Mindmaps, auf Postern und in selbstgedrehten Videos. Das Projekt fand in Kooperation mit Schulen aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Polen und Tschechien statt. Als gemeinsame Sprache nutzten die Projektpartner Englisch.

„Das herausragende Projekt bietet spannende Einblicke in die Welt von morgen, wie sie von Jugendlichen gesehen wird. Entstanden

ist ein überaus reiches, kulturell vielfältiges Bild des Lebens in den beteiligten Ländern, das auf der Grundlage von Rückschau und aktuellen Analysen interessante Prognosen für die Zukunft wagt“, so die Jury.

Antje Schmidt
Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich, Bonn

Über eTwinning

Mit dem eTwinning-Qualitätssiegel würdigt der Pädagogische Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz jährlich herausragende Schulpartnerschaften, die sich durch eine ausgeprägte Kooperation zwischen den Partnerklassen, kreativen Medieneinsatz sowie pädagogisch innovative Unterrichtskonzepte auszeichnen.

Schulen und vorschulische Einrichtungen können mithilfe von eTwinning Partnerschaften über das Internet aufbauen und digitale Medien in den Unterricht integrieren. Europaweit sind über 180.000 Schulen bei eTwinning angemeldet und nutzen die geschützte Plattform für ihre

Projektarbeit. Als Teil des Programms Erasmus+ der Europäischen Union wird eTwinning von der Europäischen Kommission und der Kultusministerkonferenz gefördert. Die Nationale Koordinierungsstelle für eTwinning beim PAD unterstützt die teilnehmenden deutschen Schulen durch Beratung, Fortbildung und Unterrichtsmaterialien.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

<https://twinspace.etwinning.net/9814/home>

Eine Übersicht zu allen ausgezeichneten Projekten finden Sie hier:

www.kmk-pad.org/qs-2017

„Nur gemeinsam sind wir stark!“

Einführungstage für die neuen Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Gymnasien des Lüttfeld-Berufskollegs

Lemgo. Für die Schülerinnen und Schüler der neuen Elferklassen der Beruflichen Gymnasien des Lüttfeld-Berufskollegs begann das Schuljahr nicht mit Fachunterricht in Deutsch, Englisch oder Mathematik, sondern mit „Kennenlertagen“, die von den künftigen Klassenlehrerinnen Claudia Bolte, Bianca Bremerich, Claudia Müller-Hampus und Bettina Witteler mit kreativen Ideen geplant und durchgeführt wurden. Die Neankömmlinge sollten erst einmal die Schule kennen lernen, neue Kontakte zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern knüpfen und ein Gefühl für ihre künftige Klassengemeinschaft entwickeln. Nach der offiziellen Einschulung am ersten Tag, an dem auch viele organisatorische Dinge geklärt werden mussten, begann der zweite Tag mit intensiven Kennenlernspielen. Beispielsweise wurden Namensschilder produziert, ein „Kennenlernbingo“ gespielt und kleine Sortieraufgaben durchgeführt, bei denen sich die neuen Schülerinnen und Schüler nach Größe, Alter und nach der Entfernung zur Schule aufstellten. Anschließend gab es ein gemeinsames Frühstück, für das alle etwas beisteuerten. Zum Abschluss des Tages wurde eine Schulrallye durchgeführt, bei der in kleinen Gruppen die Gebäudeteile, Flure, Wege und Unterrichtsräume des Lüttfeld-Berufskollegs erkundet wurden.

Am dritten Tag standen Teambuilding und Klettern auf dem Programm, was allgemein sehr gut ankam. Bei diesen Aktionen ist das „Eis so richtig gebrochen“! Die Schülerin Jule Kullmann, die nun das Berufliche Gymnasium für Gesundheit am Lüttfeld-Berufskolleg besucht, fasste ihre Eindrücke von den Kennenlertagen folgendermaßen zusammen: „An den Tagen wurde viel geredet und viel gelacht. Wir gingen an, eine Klassengemeinschaft zu bilden. Die Spiele, die wir machten, führten uns allen vor Augen, dass wir im Team stärker sind als alleine und dass Kommunikation das A und O ist. Auch das Klettern war nur im Team möglich, was uns wieder mal zeigte, wie wichtig Teamwork ist. Die Kennenlertage waren meines Erachtens sehr erfolgreich, wir wurden zu einer richtigen Gemeinschaft. Mir persönlich haben die Tage sehr gut gefallen, sie haben Sinn und Zweck erfüllt und

mir den Schulstart am Lüttfeld-Berufskolleg sehr vereinfacht. Man war sich nicht mehr so fremd durch die ganzen Kennenlernspiele und irgendwie war man auch gezwungen, mit den anderen aus der Klasse in Kontakt zu treten. Ich denke auch, dass man so den Leuten, die nicht so einfach auf andere zu gehen können, die Möglichkeit gegeben hat, mit Leuten in Kontakt zu treten. Ich muss ehrlich sagen, dass ich ganz schön Angst hatte, in eine neue Klasse zu kommen, aber nach den Einführungstagen fühle ich mich wohl und meine Angst ist komplett verfliegen. Zusammengefasst: Mir haben die Kennenlertage sehr viel Spaß gemacht und ich bin nun sehr zuversichtlich, dass wir als Klassengemeinschaft wie auch als Jahrgangsstufe drei gute Jahre bis zum Abitur an dieser Schule verbringen werden!“

JOH



Kennenlertage am Lüttfeld-Berufskolleg für die neuen Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Gymnasien.

Was wäre es gut

Was wäre es gut,
wenn wir in der Weite des Raumes zu Hause wären.
Und was wäre es gut,
wenn wir unseren Raum miteinander teilten,
damit alle am Reichtum dieser Erde Teil haben.

Was wäre es gut,
wenn wir am Anfang der Wahrheit zu Hause wären
Und was wäre es gut,
wenn wir unsere Wahrheit miteinander teilten,
damit die Machtgierigen dieser Welt sie nicht mehr
für sich missbrauchen können.

Was wäre es gut,
wenn wir in der Mitte der Freude zu Hause wären
Und was wäre es gut,
wenn wir unsere Freude miteinander teilten,
damit sie sich verdoppelt und Früchte trägt
für die Zukunft.

Was wäre es gut,
wenn wir am Ende des Leids zu Hause wären
Und was wäre es gut,
wenn wir unser Leid miteinander teilen,
damit es nur noch halb so schwer wiegt
für uns selbst.

Was wäre es gut,
wenn wir am Grundstein der Gerechtigkeit zu Hause wären
Und was wäre es gut,
wenn wir die Gerechtigkeit miteinander teilten,
damit sie der Herrschaft der Gewalt und des Hasses
ein Ende bereitet.

Was wäre es gut

Harri Borkowski

HaB© I. 2015

Staunen und Begreifen! Der Kollegiumsausflug 2017 führte in die Hansestadt Bremen



Der Lehrerausflug 2017 des Lüttfeld-Berufskollegs: Gruppenbild vor dem berühmten Schiff „Alexander von Humboldt“!

Lemgo. Die Lehrerinnen und Lehrer unternahmen einen eintägigen Ausflug nach Bremen, um sich vor Ort über die Stadt- und Wissenschaftsgeschichte der Hansestadt zu informieren. Drei Programme standen zur Wahl. Der klassische Stadtrundgang wurde folgendermaßen angekündigt: „Erleben Sie historische Sehenswürdigkeiten, lauschen sie Anekdoten und entdecken sie viele Neues. Auf dem Marktplatz präsentieren sich neben prächtigen Fassaden das berühmte Bremer Rathaus und der steinerne Roland. Und natürlich besuchen Sie das Wahrzeichen Bremens: die weltbekannten Bremer Stadtmusikanten.“ Zudem gab es auch einen Schnoorbummel durch das berühmte Stadtviertel, der folgendes versprach: „Der ‚Schnoorbummel‘ ist ein geführter Spaziergang durch das idyllische Schnoorviertel, dem ältesten erhaltenen Stadtteil Bremens. ‚Schnoor‘, weil die schmalen Fachwerkhäuser sich aneinander reihen wie Perlen an einer ‚Schnoor‘. Lasse sie sich entführen in eine versteckte, kleine Welt – nur zehn Gehminuten vom Marktplatz entfernt – aber

fernab von Hektik und Straßenlärm. Nach der Schnoorführung geht es zu Besuch ins Bremer Geschichtenhaus im Schnoor. Hier wird die Geschichte der Stadt an Schauspielstationen lebendig“. Wer sich mehr für Wissenschaft und Technik interessierte, für den war das „Universum Bremen“ genau das Richtige: „Im ‚Universum Bremen‘ wird Wissenschaft zum wahren Abenteuer! Hier kann man an zahlreichen Stationen selbst experimentieren, staunen und begreifen. In den drei kürzlich neu umgebauten Themenbereichen Mensch, Natur und Technik erwarten Sie viele neue spannende Exponate, aber auch ein paar Lieblingsexponate aus den alten Themenbereichen wie das Erdbebensofa. Zu den neuen Ausstellungsstücken gehören unter anderem ein Lügendetektor, eine riesige Kugelbahn, exotische Tiere, eine Blitzmaschine und ein Weltraum-Roboter.“ Alle Lehrerinnen und Lehrer kamen auf ihre Kosten und sammelten in der Hansestadt neue Eindrücke. Der Besuch wurde durch eine gemeinsame Schifffahrt über die Weser vorbei an dem berühmten Segelschiff

„Alexander von Humboldt“ abgerundet. Insgesamt ein gelungener Lehrerausflug, der bei den Mitreisenden gut ankam, der leichte Nieselregen während der Schifffahrt trübte die gute Stimmung und entspannte Atmosphäre nicht. Ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam der Abteilung für Elektrotechnik, namentlich an Claudia Kloock, Lars Hansemann und Jörn Planken für die sehr gute Planung. Wohin wohl die Reise im nächsten Jahr führen wird?

JOH



Herzlichen Glückwunsch! Der Förderverein des Lüttfeld-Berufskollegs e.V. wird 25 Jahre alt!



Gratulation für die Besten: (von links) Mona Tölle-Weinberger, Luisa Hilker, Arnold Klemm, Samuel Buller, Uli Hartwig, Bernd Strate (Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V.), Landrat Dr. Axel Lehmann und Werner Albri (Vorsitzender des Fördervereins Lüttfeld-Berufskolleg e.V.) Foto: Lippische Landeszeitung

Lemgo. Mit einem besonderen Festakt wurde das 25jährige Jubiläum des Fördervereins des Lüttfeld-Berufskollegs gewürdigt. Der Vorsitzende des Fördervereins Werner Albri moderierte die Veranstaltung, die sehr kurzweilig und unterhaltsam war. Zum Programm der Veranstaltung gehörten eine Ansprache des Landrats Dr. Axel Lehmann, ein Vortrag des Vorsitzenden Werner Albri über die Geschichte und Gegenwart des Vereins, die Ehrung der Schülerinnen und Schüler mit den besten Abschlüssen im Dualen System 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg, ein Wortbeitrag des Schülersprechers des LBK Pascal Litke sowie musikalische Beiträge der Schülerband und der Lehrerband BomTom's des LBK und last not least ein Abschlusswort des Schulleiters Manfred Kreisel. Der Landrat Dr. Axel Lehmann sprach „Glückwünsche zum 25sten“ aus und lobte

den Förderverein des Lüttfeld-Berufskollegs dafür, dass er einiges auf den Weg gebracht habe und sich insbesondere im sozialen Bereich engagiere, etwa durch die finanzielle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Anschaffung technischer Geräte, wofür er ein „ganz herzliches Dankeschön“ sagte. Das Soziale sei an einer Schule von großer Bedeutung, das Wir-Gefühl, das Verbindende sei sehr wichtig, so Lehmann.

Der Vorsitzende des „Fördervereins Lüttfeld-Berufskolleg e.V.“ Werner Albri stellte im Rahmen seiner Vortrages den neuen Internetauftritt des Vereins vor, der in die Rubriken „Über den Verein“, „Satzung“, Mitglied werden“, Förderung beantragen“ und „Downloads“ unterteilt ist. Zudem dankte er den Gestaltern der Schule dafür, dass

sie neben dem Internetauftritt ein neues Vereinslogo und ein Falblatt gestaltet haben, mit dem zukünftig für neue Mitglieder geworben werden kann. Der Förderverein wurde im Jahr 1992 unter dem Namen „Verein der Freunde und Förderer der Gewerblichen Berufsschule Lemgo e.V.“ gegründet. Im Jahr 2000 folgte eine Umbenennung in „Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg, Verein der Freunde und Förderer des Lüttfeld-Berufskollegs Lemgo e.V.“ Seit 2017 heißt der Verein prägnant: „Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V.“. Zum aktuellen Vorstand gehören Werner Albri (Vorsitzender), Bernd Strate (Stellv. Vorsitzender), Uwe Kaminsky (Kassierer) und Paul Kurzawski (Schriftführer).

Der Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V. arbeitet mit allen an der beruflichen Bildung beteiligten Personen, Unternehmen, Instituti-

onen und Bildungseinrichtung in der Region zusammen. Schülerinnen und Schüler sollen auf ihrem Weg ins Berufs- und Arbeitsleben begleitet werden. Ganz konkret fördert der Verein beispielsweise den Schulsanitätsdienst des LBK, die Sprachförderung DELF, die Abi-Zeitungen der Beruflichen Gymnasien des LBK, den Präsentationsabend der Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten sowie bedürftige Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel bei Klassenfahrten und Lernmittelbeschaffung.

Auch Schülerinnen und Schülern des Lüttfeld-Berufskollegs mit den besten Abschlüssen im Dualen System werden vom Förderverein geehrt, hierzu gehörten 2017 Samuel Buller (Zerspanungsmechaniker, Industrie- und Handelskammer Detmold), Uli Hartwig (Hauswirtschaft, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen), Luisa Hilker (Werkzeugmechanikerin, Industrie- und Handelskammer Detmold), Arnold Klemusch

(Werkzeugmechaniker, Industrie- und Handelskammer Detmold), Mona Tölle-Weinberger (Malerin und Lackiererin, Gestaltung und Instandsetzung, Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld).

Ein herzliches Dankeschön sprach auch der Schülersprecher des LBK Pascal Litke in seinem Wortbeitrag aus: „Wir wissen es sehr zu schätzen, dass es den Förderverein gibt!“ Als Beispiel führte er an, dass der Verein bei der Finanzierung von Taschenrechnern oder auch bei Klassenfahrten helfe. „Klassenfahrten zu machen, um die Klassengemeinschaft zu stärken, das sind doch echt tolle Sachen, aber was ist, wenn eine Familie finanzielle Schwierigkeiten hat und die Teilnahme an einer Klassenfahrt nicht bezahlen kann?“ In solchen Fällen helfe der Verein. „Der Förderverein ist generell der Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler bei finanziellen Problemen. Vor allem schätzen wir die sehr gute Koope-

ration. Der Förderverein ist immer da und kommt den Schülerinnen und Schülern sehr entgegen. Dafür möchten wir auch unseren Dank und unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen“, so der Schülersprecher Pascal Litke. Musikalisch wurde die Feier von der Schülerband und der Lehrerband des Lüttfeld-Berufskollegs gestaltet. Zu der Schülerband gehören Justin Blass (Gesang), Nico Domaschkin (Gitarre), Merlin Martin (Gitarre), Nathanaela Rundau (Gesang), Meike Schröder (Bass) und Kim Wüppnhorst (Schlagzeug), die eindrucksvolle Songs von Justin Bieber und Christina Aguilera spielten. Die Lehrerband BomTom's (Miriam Bonefeld (Klavier), Bernhard Brigies (Bass), Dirk Dilger (Saxophon), Andrea Lindau (Gesang), Ulrike Ostwaldt (Gesang) und Bernd Schäper (Gesang), Dirk Schulze-Geißler (Keyboard), Michael Tönnemann (Gitarre) und Jens Wegen (Schlagzeug)) überzeugten mit Klassikern wie Jailhouse Rock. JOH

Die Lippische Landeszeitung berichtete: „Gegründet worden ist der Verein aus einer ganz praktischen Überlegung heraus: „Damals, als die Computer in die Schulen kamen“, erinnert sich Werner Albri, der vor seiner Zeit als Vorsitzender des Fördervereins lange Stellvertretender Schulleiter am Lüttfeld war. Die Hardware war teuer, und Geld stand wenig bis gar nicht zur Verfügung. Um die technische Entwicklung dennoch nicht zu verschlafen, war bürgerschaftliches Engagement gefragt. Der Förderverein wurde gegründet und schaffte Computer und Taschenrechner an. „Im Laufe der Jahre hat sich unser Profil dann stetig fortentwickelt, und es sind weitere Aufgaben dazu gekommen“, unterstreicht der Vorsitzende. Ein besonderer Schwerpunkt sei heute die Förderung des sozialen Miteinanders an der Schule. Zu diesem Zweck nehmen die Förderer etwas Geld in die Hand, wenn Schüler sich eine Klassenfahrt nicht leisten können. „Solche gemeinsamen Ausflüge stärken das Gemeinschaftsgefühl und leisten einen direkten Beitrag zur Bildung junger Menschen. Dass Einzelne nicht teilnehmen können, darf nicht sein. Dafür machen wir uns stark“, legt sich Albri unmissverständlich fest. Darüber hinaus fördert der Verein Arbeitsgemeinschaften sowie Kultur- und Sportereignisse, den Schulsanitätsdienst, die Abi-Zeitung oder die Sprachförderung „Delf“. „Im Grunde kann man sagen, dass wir da aktiv werden, wo die Schule keine Mittel bereitstellen kann“, fasst der Vorsitzende zusammen. Großes Lob für die Arbeit des Vereins gab es von Landrat Dr. Axel Lehmann, der betonte: „Schulen sind auf solches Engagement

angewiesen“. Der Träger könne nicht alles leisten, und es sei gut zu wissen, dass es jemanden gebe, der an den entsprechenden Stellen einspringe. „Sie haben in den vergangenen 25 Jahren viel für die Schüler auf den Weg gebracht“, lobt der Landrat. Schülersprecher Pascal Litke pflichtete ihm bei: „Der Verein ist immer für die Schülerinnen und Schüler da, wen er gebraucht wird.“ Die Förderer nutzten den kleinen Festakt im Berufskolleg am Lüttfeld zur Ehrung und Auszeichnung der besten Abgänger des Jahrgangs. Über eine kleine Aufmerksamkeit, überreicht durch Landrat Dr. Axel Lehmann, durften sich fünf Absolventen freuen: Luisa Hilker, Samuel Buller, Mona Tölle-Weinberger, Arnold Klemusch sowie Uli Hartwig.“ (Torben Gocke, Die „Kümmerner“ feiern Silbernes, zitiert nach Lippische Landeszeitung, 23. November 2017, S. 17)

Wer dem Förderverein Lüttfeld-Berufskolleg e.V. beitreten, Kontakt aufnehmen oder sich über die Aktivitäten des Vereins informieren möchte, kann dies auf der Homepage www.lbk-foerderverein.de tun.

Telefonisch ist der Verein unter dem Nummer 05261 - 807 106 zu erreichen, die Mailadresse lautet: info@lbk-foerderverein.de.

FÖRDERVEREIN

Lüttfeld-
Berufskolleg e.V.





Eine Fortbildung zum Thema „Brain Gym“ am Lüttfeld-Berufskolleg: Die Kinesiologin Leiterin Beata Strehlke (3. von links) und Teilnehmende an der Fortbildung (von links) Sonja Glöckner, Dennis Gamerad, Nadine Heykes, Karin Meier (Universität Paderborn) und Toni Maria Nürnberger-Ergünoglu.

„Bewegung ist das Tor zum Lernen!“ Die Fortbildung „Brain Gym“ am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Am Lüttfeld-Berufskolleg fand auf Anregung der Lehrerin Nadine Heykes durch Unterstützung des NeGeL-Projektes eine Fortbildung zum Thema „Brain Gym“ statt, an der die Lehrenden aus verschiedenen Abteilungen des Lüttfeld-Berufskollegs Yvonne Budde, Inge Dahl, Dennis Gamerad, Sonja Glöckner, Maila Boer, Nadine Heykes, Makrina Kröger, Toni Maria Nürnberger-Ergünoglu, Ulrike Oberkrome, Ulrike Ostwaldt, Daniel Scheiblich, Andrea Schreiner, Frank Sommer, Anette Stocksmeier, Karin Winter sowie Karin Meier (Universität Paderborn) teilnahmen. Die Fortbildung wurde von Beata Strehlke aus Petershagen angeboten, die als begleitende Kinesiologin vielfältige Erfahrungen mit „Brain Gym“ besitzt. Kinesiologie ist nach Aussage von Beata Strehlke „die Lehre der Bewegung und bringt Stressausgleich, Freude, Schwung und Leichtigkeit in den Alltag – den Durchbruch aus der eingefahrenen, stressbehafteten Situation“. In die deutsche Sprache könnte man „Brain Gym“ vielleicht mit „Gehirn Gymnastik“ bzw. „Gymnastik fürs Gehirn“ übersetzen. Die Übungen zielen also darauf ab, Körper und Geist zu entspannen und Lernpotentiale zu

aktivieren. Mit den Worten von Beata Strehlke: „Die Brain Gym-Bewegungsübungen führen zu Gehirnintegration und somit zu koordinierten Denk- und Bewegungsabläufen. Aktivierte Sinnesorgane ermöglichen einen optimalen „Input“ der Informationen von außen, was wiederum eine positive Wirkung auf den „Output“ unseres Gehirns hat – auf unser kognitives motorisches, kreatives und empathisches Potential.“ Bei „Brain Gym“ geht es vor allem um den Stressabbau, und auch darum, eine positive Einstellung und Spaß am Lernen zu gewinnen. Das Lernen lässt sich durch gezielte Bewegungsübungen, wie zum Beispiel durch Überkreuzbewegungen, „liegende Acht“, Energiegähnen oder anderes unterstützen. Im Rahmen der Fortbildung ging es zunächst um die theoretischen Grundlagen des „Brain Gym“ und um die Lehre von der Bewegung (Kinesiologie), anschließend wurden praktische Übungen durchgeführt, wie zum Beispiel Mittellinienübungen, Energieübungen, Übungen zur positiven Einstellung. Diese sprechen gezielt das Gehirn an zur Optimierung kognitiver, sensibler, motorischer und emotionaler Fähigkeiten. Zum Abschluss der Fortbildung

wurde das eigene Tun reflektiert. Zukünftig sollen verschiedene „Brain Gym“-Übungen in den Unterrichtsalltag eingebunden und auch die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt werden, ihr Lernpotential zu aktivieren bzw. zu steigern. Die Lehrerin Soja Glöckner stellte fest: „Viele Elemente aus Brain Gym wendet man im Alltag automatisch an, wie sich zur Konzentration die Stirn reiben (am besten mit Daumen und zwei Fingern) oder einen Schluck Wasser trinken. Das fördert sogar das Sehvermögen. Im Rahmen der Fortbildung wurden uns die Hintergründe dazu mit Erkenntnissen der Kinesiologie erläutert.“ Ergänzend bemerkte Dennis Gamerad aus der Sicht des Biologie- und Pädagogiklehrers: „Das Brain Gym-Seminar liefert einige interessante Ansätze zur physischen und kognitiven Anregung der Schülerinnen und Schüler. Es bleibt abzuwarten, wie diese sich in der Praxis umsetzen lassen. Unser Team arbeitet daran, ein eigenes Bewegungskonzept für unterschiedliche Bildungsgänge zu erarbeiten.“

HEN/JOH

Der Aktionstag „Restaurant trifft Schule“ am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. „Restaurant trifft Schule“ war das Motto eines Aktionstages, der am 20. November 2017 am Lüttfeld-Berufskolleg in Lemgo zur Berufsorientierung in der Gastronomie stattfand. Die Berufsfachklasse „Ernährungs- und Versorgungsmanagement“ des Lüttfeld-Berufskollegs hatte geladen und alle waren gekommen: Schulleitung, Politik, Wirtschaft und Sport saßen in dem extra für diesen Tag gestaltetem „Restaurant“ mitten im sonst doch eher kühlen und funktionalen Foyer der Schule. Auszubildende verschiedener Gastronomiebetriebe waren die ersten Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler dieser Klasse. Durch Gespräche und die aktive Zusammenarbeit in Küche und Service auf „Augenhöhe“ wurden die Möglichkeiten einer Ausbildung und die Möglichkeiten nach der Ausbildung praktisch dargestellt, aber auch die Anforderungen an die Auszubildenden.

Bereits im Mai war das Vorhaben in den Köpfen von Michael Sasse, Vorsitzender des Bad Salzflur Kur- und Touristik e.V. und der Bildungsleitung Claudia Kloock und Tobias Lüttig unter Mitwirkung von Heike Görder, AZUBI-Coach am LBK, entstanden. Drei Bad Salzflur Hotels der ersten Klasse reisten an, um dieses Projekt mit den Schülerinnen und Schülern in Angriff zu nehmen und es wurde ein überragender Tag. Das Altstadt Hotel Arminius mit Küchenchef Sommerfeld übernahmen das Kommando in der



Geschafft! Die Berufsfachklasse für Ernährungs- und Versorgungsmanagement freute sich mit Heike Görder, AZUBI-Coach am Lüttfeld-Berufskolleg über den gelungenen Aktionstag „Restaurant trifft Schule“ am Lüttfeld-Berufskolleg.

schuleigenen Großküche und zauberten mit einigen ausgewählten Schülerinnen und Schüler ein „lippisches 4-Gänge Menu“. Das Begrüßungskomitee bestehend aus Schülerinnen, Schülern und der Crew des Altstadt Palais Lippischer Hof begrüßte unter Leitung von Restaurantleiter Marian Bergmann die Gäste, servierte den Empfangscocktail und platzierte die Gäste an den Tischen. Der erstklassige Service, ebenfalls durch

Schülerinnen und Schüler der Klasse für „Ernährungs- und Versorgungsmanagement“ gewährleistet, wurde delegiert und unterstützt durch Frank Baus vom Best Western Plus Hotel Ostertor und seinem Team. Alle Unterstützerteams konnten sich zum Ende dieses „Lunch der besonderen Art“ gemeinsam mit allen Aktiven über den Applaus der begeisterten Gäste freuen. GOH

Das Projekt „KungFu – Kunststoff goes Future“

Lemgo. Das Projektvorhaben „KungFu – Kunststoff goes Future“ soll die KMU der Kunststoffwirtschaft in der Region OWL für die Auswirkungen der Digitalen Information auf Aus- und Weiterbildungsaktivitäten sensibilisieren, fachbezogen informieren und mit bedarfsgerechten Angeboten aktivieren. Diese Vorhaben stehen in engem Bezug zu den Auswirkungen der Industrie 4.0 auf die Kunststoffwirtschaft und die Breite der dort anzutreffenden Ausbildungsberufe. Auf der Grundlage einer umfassenden Bedarfserhebung sollen dazu leicht zugängliche und passgenaue Angebote für Auszubildende ebenso wie für Ausbilder entwickelt, erprobt und verbreitet werden.

In enger Abstimmung mit Unternehmen, dem Verein Kunststoffe in OWL e.V., Vertretern der Kammern, der Kreishandwerkerschaft, der zuständigen Schulaufsicht bei der Bezirksregierung Detmold als Multiplikator für alle Berufskollegs in Ostwestfalen-Lippe sowie des Fachausschusses Digitale Bildung der Lippe Bildung eG, des Instituts für Kunststoffwirtschaft OWL und weiteren Kooperationspartnern wird eine Übersicht über die Veränderungsbedarfe und erforderliche Anpassungen im Sinne eines Soll-Ist-Vergleichs für ausgewählte Ausbildungsberufe in Kunststoffunternehmen erstellt. Dabei sollen neben inhaltlichen Fragestellungen, wie beispielsweise der

Umsetzung von Zusatzqualifikationen, auch notwendige methodische Veränderungen in der Lehrstoffvermittlung im Betrieb wie im Berufskolleg sowie erweiterte Möglichkeiten der Ausbildendengewinnung thematisiert werden.

Damit möchte das skizzierte Vorhaben neben einer Lotsenfunktion für interessierte Unternehmen auch einen niedrighwelligen Zugang zu einer gemeinsamen Diskussion, Entwicklung und Umsetzung einer Berufsbildung 4.0 leisten. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass die Umsetzung der rasanten technischen Entwicklung nur durch ausreichend qualifiziertes Personal zu leisten ist.

„Du bist uns wichtig!“ Der Tag der offenen Berufskollegs

Lemgo. Unter dem Motto „Du bist uns wichtig!“ fand in Herbst des vergangenen Jahres der „Tag der offenen Berufskollegs“ im Kreis Lippe statt. Von A bis Z, von „Von A wie Abi bis Z wie Zukunftsberufe“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher in den Berufskollegs des Kreises Lippe über Berufsausbildungen und berufliche Perspektiven informieren. Auf der Internetseite „dubistunswichtig.de“ waren vorab Informationen zu lesen. Dort hieß es: Die Berufskollegs sind erste Wahl für alle, die „sich für eine betriebliche (duale) Ausbildung interessieren“, die „neben beruflichen Kenntnissen auch einen (höheren) Schulabschluss erreichen wollen“ und die „bereits berufstätig sind und eine zusätzliche Qualifikation anstreben“. Das Lüttfeld-Lüttfeld Berufskolleg versteht sich als eine „technisch und sozial ausgerichtetes Berufskolleg“, in dem es „Abteilungen für Bautechnik, Elektrotechnik, Metalltechnik, KFZ-Technik sowie Hauswirtschaft, Gesundheit und Soziales“ gibt. Am Tag der offenen Berufskollegs konnten Besucherinnen und Besucher sich vor Ort informieren, Räume und Labore besichtigen und Einblicke in den Schulalltag gewinnen. Bereits im Foyer der Schule wurden die Besucherinnen und Besucher in Empfang genommen, indem die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer nach den Eingangsvoraussetzungen interessierter Schülerinnen und Schüler aus Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien der Region fragten. Es gibt am Lüttfeld-Berufskolleg Angebote für Schülerinnen und Schüler, die keine Hauptschulabschluss haben bzw. ohne Anerkennung an das Berufskolleg kommen. Dann gibt es Angebote für Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bzw. nach Klasse 10 haben. Weitere Angebote zielen auf Schülerinnen und Schüler, die einen mittleren Schulabschluss, die Fachoberschulreife bzw. die Klasse 9 mit Q-Vermerk erlangen. Darüber hinaus verfügt das Lüttfeld-Berufskolleg über Bildungsgänge für Schülerinnen und Schüler, die die Fachoberschulreife mit Q-Vermerk, die Fachhochschulreife bzw. die Klasse 9 mit Q-Vermerk besitzen. Je nach Eingangsvoraussetzungen und persönlichen Interessen wurden die Besucherinnen und Besucher dann gezielt zu den verschiedenen Fachbereichen bzw. zu den Beratungsräumen geschickt, begleitet von Schülerinnen und Schülern des Lüttfeld-Berufskollegs, die als Scouts hervorragende Arbeit leisteten. Neben den Beratungen über Bildungsgänge



Der Tag der offenen Berufskollegs: Der Schüler Niklas Kurth (3. Von links) von der Karla-Raveh-Gesamtschule war zusammen mit seinen Eltern René Kurth und Silke Kurth zu Gast in den Laboren für Elektrotechnik am Lüttfeld-Berufskolleg. Der Schüler Pascal Litke (rechts) von der Höheren Berufsfachschule für Elektrotechnik erklärt, wie eine Steuerungsmontageplattform funktioniert.

gab es für die Besucherinnen und Besucher Einblicke in den fachpraktischen Unterricht. Um einige Beispiele zu nennen: In der Berufsfachschule für Ernährungs- und Versorgungsmanagement hieß das Thema „Herbstlich – Lecker – Regional- Fair: Fachpraktischer Unterricht „Produktion und Dienstleistung live“. In der Fachoberschule für Metalltechnik ging es um „CAD-/CNC-Technik – Fräsen“, in der Höheren Berufsfachschule für Elektrotechnik um „Messversuche: Windkraft und Solar-Anlagen“. In der Berufsfachschule für Farbtechnik/Raumgestaltung stand das Thema „Zeichen und Maltechniken: Auslegen einer Flächenteilung“ auf dem Programm. Im Fachbereich Kraftfahrzeugtechnik zeigten Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Arbeiten im Lernfeld „Um- und Nachrüsten“. Im Fachbereich Gesundheit und Soziales präsentierten angehende Sozialassistentinnen und Sozialassistenten „Fachpraktischen Unterricht live“, indem sie Bewegungsangebote für die KiTa vorstellten. In der Höheren Berufsfachschule für Gestaltungstechnik stellten Schülerinnen und Schüler die „Schülerfirma“ des Lüttfeld-Berufskollegs vor, die eindrucksvolle „Print-, Video- und Filmproduktionen“ macht. Schülerinnen und

Schüler der Fachoberschule für Gesundheit und Soziales veranschaulichten den Weg zur Fachhochschulreife. Sie gaben „Einblicke in das Jahrespraktikum und seine Anforderungen“. Die große Zahl der Angebote verdeutlichte den Besucherinnen und Besuchern, wie vielfältig die Möglichkeiten der beruflichen Qualifikationen am Lüttfeld-Berufskolleg sind und auch, dass eigentlich für jeden etwas dabei ist! Ein herzliches Dankeschön nicht zuletzt an alle, die sich am Tag der offenen Berufskollegs an unserer Schule engagierten!

JOH





Der Genuss des spanischen Spätsommers: Das ERASMUS+-Projekt „Healthy EU“ in Madrid

Lemgo. Das aktuelle Erasmus-Projekt, an dem das Lüttfeld-Berufskolleg teilnimmt, dreht sich rund um das Thema „Gesundheit“. Zwischen den sechs Partnerländern Deutschland, Spanien, Finnland, Polen, Tschechien und Italien findet in diesem Rahmen ein Austausch in mehreren Kleinprojekten statt. Vom 05.11. bis zum 11.11.2017 machte sich nun eine Gruppe aus sechs Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Gymnasien (Mina Al Saady, Dario Beckmann, Madeline Ferrara, Elaine Thinnes, Maximilian Treuhardt und Jaqueline Verspay) und drei Lehrenden (Projektleiter Tobias Lüttig, Bianca Bremerich und Felix Klemen) auf den Weg in die spanische Hauptstadt Madrid, um sich mit den anderen EU-Vertretern über traditionelle Rezepte sowie ihre Nährwerte auszutauschen, sich in sportlichen Wettkämpfen zu messen, sich aber auch kulturell mit Madrid und seiner Umgebung zu beschäftigen. Ein netter Nebeneffekt war hierbei, dem deutschen Frühwinter zu entkommen und dafür in den Genuss des spanischen Spätsommers zu kommen.

Am Samstagnachmittag landeten wir am Flughafen in Madrid und machten uns nach kurzem Intermezzo mit den Fahrkartenautomaten schließlich auf den Weg, um unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren Gastfamilien zusammenzubringen. Der Empfang war herzlich. Am Montagmorgen gab es eine große Veranstaltung, bei der nicht nur die Vertreter aus einigen Konsulaten der Gastländer anwesend waren, sondern auch eine große Präsentation von Schülern und Lehrern der gastgebenden Schule Virgen de Mirasierra stattfand. Neben bandbegleitetem Flötenkonzert (Europahymne) wurden uns zudem traditionelle Tänze vorgestellt. Den Rest des Tages über wurde in Gruppen an den Präsentationen der landestypischen Rezepte gearbeitet und diese wurden abschließend mit den anderen Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Länder geteilt.

Der folgende Dienstag stand unter dem Stern der kulturellen Weiterbildung. Wir besuchten El Escorial, eine Gemeinde, die etwa eine halbe Stunde nördlich von Madrid liegt. Besonders interessant war hier die Führung durch den Real Sitio de San Lorenzo de El Escorial (Königlicher Sitz Sankt Laurentius



Ein Besuch an der Puerta del Sol in Madrid: die Schülerinnen und Schüler Dario Beckmann, Mina Al Saady und Madeline Ferrara, Bianca Bremerich und Felix Klemen (Lehrkräfte am Lüttfeld-Berufskolleg) die Schülerinnen und Schüler Jacqueline Verspay, Maximilian Treuhardt und Elaine Thinnes und Tobias Lüttig (Europa-Koordinator am Lüttfeld-Berufskolleg)

von El Escorial). Hierbei handelt es sich um eine Schloss- und Klosteranlage, die in den Jahren 1563 bis 1584 auf Initiative des Königs Philipp II. von Spanien errichtet wurde. Von außen recht nüchtern gehalten entpuppt sich der Komplex im Inneren als sehr beeindruckend - von den Gärten über die Bibliothek bis zur Kirche.

Gesundheit wird manches Mal auch mit sportlicher Aktivität verbunden und so durften sich die motivierten sowie austrainierten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte am Mittwoch in verschiedenen Disziplinen messen. Schwimmen, Basketball und Fußball standen auf dem Programm. Kurz zusammengefasst könnte man sagen, dass Deutschland eindeutig eine Fußballnation ist.

Aufgrund eines spanischen Feiertags – und damit verbundenem schulfrei – am Donnerstag, hatten die Schüler und Schülerinnen wahlweise die Möglichkeit, mit ihren Gastfamilialschülern die Kultur- und Shoppingmeilen der City von Madrid zu erkunden oder

sich den Lehrern anzuschließen und einen Ausflug in „die Stadt der drei Kulturen“, nach Toledo zu unternehmen. Ihren besonderen, historischen Charme verdankt die Stadt nicht zuletzt dem Einfluss der Kulturen der Christen, Mauren und Juden, die ihre Spuren in zahlreichen Kirchen, historischen Plätzen und kleinen Gassen hinterlassen haben. Nach einem aktiven Tag innerhalb der Stadtmauern Toledos, in denen wir sowohl den Turm der Kathedrale und hohe Treppen bestiegen, als auch kleine Gassen durchquerten, können wir nur unterschreiben, dass ein Ausflug nach Toledo einem „Besuch in vergangenen Zeiten“ nahekommt.

Dass auch die spanische Küche ihren Beitrag zu „healthy living“ zu bieten hat, durften wir bei der Vorbereitung eines traditionellen Gerichts am Freitag live miterleben. Mit viel Leidenschaft und Tradition hat der spanische Koch eine Gazpacho zubereitet und wurde dabei tatkräftig von unseren Schülerinnen unterstützt – wir sind uns sicher, dass auch dies zu dem großartigen Ergebnis geführt hat. Nach einer herzlichen

Verabschiedung von den Gastfamilien, von den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen europäischen Nationen am Freitagmorgen haben wir uns die Zeit bis zum abendlichen Abflug mit diversen kulturellen Darbietungen Madrids vertrieben. So haben wir uns dazu entschieden, eine Zeit lang auf den Spuren Goyas, Rubens' und Dürers zu wandeln, obgleich ein Vormittag im Prado, einem der bedeutendsten Kunstmuseen der Welt, nur einen kurzen Einblick in die Welt der Kunst geben kann. Schweren Herzens und mit schweren Koffern haben

wir uns dann von der spanischen Hauptstadt verabschiedet und sind um 22 Uhr wohlbehalten auf deutschem Boden gelandet. Dass unsere Schüler und Schülerinnen auch nach einer aktiven Woche immer noch energiegeladener und voller Tatendrang die Rückfahrt bestreiten konnten, überrascht uns bis heute und so endete unsere Projektwoche mit vielen produktiven Ergebnissen, neuen Eindrücken und vielleicht auch neuen Freundschaften nach Mitternacht in Lemgo.

BRB/ KLF

„Ich würde das Erasmus-Projekt auf jeden Fall weiterempfehlen. Du lernst neue Leute kennen und dazu eine neue Kultur. Dass die Spanier immer so spät essen, war mir am Anfang sehr ungewohnt, aber ich habe mich schnell an dieses Essverhalten gewöhnt. Die Menschen in Spanien sind lebensfroh und sehr höflich. Nicht alle sprechen perfekt die englische Sprache, aber mit ein paar Spanischkenntnissen kommt man schon weiter. Das Essen war super lecker! Es ähnelt der italienischen Küche mit Oliven, Schinken, Brot. Das Erasmus-Projekt hat mir geholfen, offener, toleranter und kontaktfreudiger zu werden. Zuerst waren wir uns alle fremd, später waren wir wie eine große Familie!“

Madeline Ferrara, Schülerin des LBKs



Erasmus+

„Save the Kitz“: Die Solarflieger AG am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Die Solarflieger AG ist eine Kooperation zwischen dem Lüttfeld-Berufskolleg und dem Engelbert-Kämpfer-Gymnasium in Lemgo. Diese AG wird im MINT-Bereich angeboten. Das AG-Ziel lautet „Save the Kitz“, d.h., mit Fliegern sollen die Rehkitze in den Wiesen vor dem ersten Mähen im Frühjahr gefunden werden. Zu diesem Zweck sind die Flieger mit Infrarotkameras ausgerüstet. Dieses ist notwendig, da die Kitz im Gras gut getarnt sind und auch von Personen, die neben den Tieren stehen, nicht erkannt werden. Über die Bildschirme der Infrarotkameras werden sie als leuchtende Punkte abgebildet. Dann kann eine Person zum Standort geleitet werden, um sie aufzunehmen. Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Hardware, die für diese Aufgabe benötigt wird, herzustellen. Die Durchführung übernehmen die Werkstattlehrer René Müller und Frank Wessel-Kesting in den Werkstätten des Lüttfeld-Berufskollegs.

Die ersten Versuche hat die AG mit einem Flächenflieger (Deltaflieger Spannweite 2,4 m) durchgeführt. Dieser Flieger wurde vollständig mit Solarzellen bestückt. Dabei ist es gelungen, einen ausgeglichenen Zustand zwischen eingespeister Energie durch die Solarzellen und Energieverbrauch durch Steuerung, Motoren und Kamera zu erreichen. Die von der AG verbauten Solarzellen sind uns von der Hochschule Twente in den Niederlanden zur Verfügung gestellt worden. Diese Zellen zeichnen sich durch einen sehr hohen Wirkungsgrad aus und sind ohne diesen Kontakt nicht oder nur sehr schwierig zu bekommen. Die Hoch-



schule Twente hat in den Niederlanden eine weitere Schule aktivieren können, an dem Projekt teilzunehmen. Um dem Ganzen eine sportliche Note zu geben, ist ein Wettkampf gestartet worden. Dieser hat in den Niederlanden auf dem Drone Testing Center des Niederländischen Zentrums für Luft- und Raumfahrtforschung stattgefunden. Die AG konnte in allen drei Disziplinen (Videovorstellung, technische Ausführung und Auffinden der gesuchten Objekte) punkten. <http://ekg-lemgo.de/mint-am-ekg>. Bei den weiteren Versuchen hat sich herausgestellt, dass für eine effektive Suche selbst ein langsam fliegendes Flugzeug noch zu schnell ist, um Objekte in der Größe eines Rehkitzes zu finden. Jetzt haben wir angefangen, mit Drohnen zu arbeiten. Die Schwierigkeit besteht dabei, einen effektiven Antrieb zu erhalten, um eine lange Flugzeit zu ermöglichen. Die ersten Versuche mit der Betrachtung von Stromverbrauch und Auftrieb sind durchgeführt worden und der Prototyp nimmt Gestalt an.

Bei der Umsetzung dieses Projektes kommt es uns zugute, dass wir auf die Maschinen des Lüttfeld-Berufskollegs zurückgreifen können (insbesondere die Möglichkeit, CFK-Bauteile auf der CNC-Fräse genau zu fertigen). Parallel arbeiten wir an der Auswertung der Bilder in Echtzeit mit Virtual-Reality-Brillen. Die von uns eingesetzte Kamera ist in der Lage, Infrarotbilder und normale Bilder übereinander zu legen. So haben wir immer einen Dronenpiloten und eine weitere Person, die die Kamera bedient. Alle Schüler haben die Möglichkeit, ihre Flugfähigkeiten in der Simulation am Rechner und in der Realität auf dem Flugfeld zu schulen. Es stehen dafür Lehrer-Schüler-Steuerungen zur Verfügung. Dass diese gesamte AG möglich ist, haben wir neben den Möglichkeiten des Lüttfeld-Berufskollegs auch Ingo Kirchhoff von der Firma Kirchhoff Automatisierung zu verdanken, der uns sehr unterstützt.

WEF

„Talentscouting“ am Lüttfeld-Berufskolleg



Das Projekt „Talentscouting“: Auftaktveranstaltung der Kooperationsschulen in Lippe.

Lemgo. Junge Menschen dabei zu begleiten, ihre beruflichen Interessen, Potentiale, Träume und Ziele zu entdecken und weiterzuentwickeln, das ist die Aufgabe der Talentscouts OWL. 50 Schulen wurden für die Kooperation ausgewählt und das Lüttfeld-Berufskolleg ist mit dabei!

In einer Pressemitteilung heißt es: „Mit etwa 60 Schulen hat sich ungefähr die Hälfte der angesprochenen Schulen in OWL auf das Projekt beworben – das ist wirklich sensationell“, sagt Projektkoordinatorin Lisa Mellies. 50 wurden nun für die Betreuung durch die Talentscouts ausgewählt, darunter 22 Gymnasien, 13 Gesamtschulen und 15 Berufskollegs, verteilt in ganz OWL zwischen Beverungen, Warburg, Büren, Rheda-Wiedenbrück und Lübbecke. „Das heißt, im Rahmen des Projektes werden einzelne Schülerinnen und Schüler der Kooperationschulen kontinuierlich bei der Studien- und Berufsorientierung durch OWL-Talentscouts begleitet. Wir freuen uns, dass wir nun endlich in den Dialog mit den Schülerinnen und Schülern treten können“, so Mellies. Im Fokus stehen dabei besonders Jugendliche, die das Potential und die Motivation für ein Studium haben, die aber zum Beispiel aus nichtakademischen Familien kommen oder denen finanzielle Ressourcen fehlen. Das Talentscouting ist dabei ergebnisoffen – im Vordergrund steht eine individuelle

Förderung der Schülerinnen und Schüler. Jeder Talentscout übernimmt feste Kooperationschulen, in denen sie oder er regelmäßig, meist einmal im Monat, vor Ort ist und Gesprächstermine anbietet. Auch darüber hinaus sind die Talentscouts stets erreichbar für die Schülerinnen und Schüler, beantworten Fragen per E-Mail, telefonieren zum Beispiel nach wichtigen Prüfungen mit ihren Talenten oder vereinbaren Treffen außerhalb der Schule über WhatsApp. „Die Talentscouts leisten das, wofür im Schulalltag oft die Zeit fehlt: langfristige und emotionale Begleitung von Schülerinnen und Schülern. Gerade da, wo Potential vorhanden ist, aber ein unterstützendes Umfeld nicht zur Verfügung steht – das Talentscouting ist deshalb ein ganz wichtiges Projekt, wenn es um Bildungsgerechtigkeit in Deutschland geht“, sagt Professor Joachim Goebel vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes-Nordrhein-Westfalen bei der offiziellen Begrüßung der Kooperationsschulen an der Fachhochschule Bielefeld. „Ich freue mich sehr, dass das Projekt nun auch nach OWL kommt. Es geht um Chancengleichheit und die intensive Förderung von Nachwuchskräften für unsere Region“, sagt Professorin Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld und stellvertretende Vorsitzende des Verbundes Campus OWL.

Für das Lüttfeld-Berufskolleg sind die Projektkoordinatorinnen Lisa Mellies und Friederike Menz vom „Campus OWL.Talentscouting OWL“ zuständig und über Telefon: 05261 / 7025994, Mobil: 0177 / 4643916 und E-Mail: HYPERLINK „mailto:Friederike.Menz@hs-owl.de“ Friederike.Menz@hs-owl.de erreichbar. Auch eine Kontaktaufnahme über die Teestube des Lüttfeld-Berufskollegs ist möglich.

JOH

Hintergrundinformation:
NRW-Talentscouting: Das NRW-Wissenschaftsministerium stellt für die Förderung gleicher Bildungschancen bis 2020 jährlich landesweit bis zu 6,4 Millionen Euro zur Verfügung. Die Idee des Talentscoutings ist 2011 an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen entstanden. Im Herbst 2016 wurde das Talentscouting auf Hochschulen in ganz NRW ausgeweitet. Aktuell beteiligen sich 17 Partnerschulen an dem Projekt. So können etwa 60 Talentscouts mehr als 3.700 Schülerinnen und Schüler begleiten. <https://nrw-talentzentrum.de/>

Das „Projekt 18/25“ für volljährige Migranten am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Die Bildungsmaßnahme des „Projektes 18/25“ findet in Kooperation mit dem Bildungsträger „SBH West“ in Lemgo statt und strebt Ausbildungsvorbereitung und Hauptschulabschluss an. 14 nicht mehr schulpflichtige neu Zugewanderte im Alter zwischen 18 und 25 Jahren besuchen die Klasse IFS1A des Lüttfeld-Berufskollegs. Sie nutzen im Rahmen dieser Maßnahme die Möglichkeit der Ausbildungsvorbereitung. Nach der zunächst erfolgreichen Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen soll die Teilnahme zu einem Schulabschluss und in eine Ausbildung führen, damit eine nachhaltige Integration in den Ausbildungsmarkt erfolgen kann. Die jungen Geflüchteten erwerben berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung und erhalten die Möglichkeit, einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss zu erwerben. Neben Sprachkenntnissen für den Alltag erweitern sie ihre berufsbezogenen deutschen Sprachkenntnisse. Die Beschulung findet an zwei Tagen pro Woche statt, an drei Tagen pro Woche



Schüler der Internationalen Förderklasse im Fachbereich Gesundheit und Soziales des Lüttfeld-Berufskollegs

nehmen die Schüler am Programm des Bildungsträgers teil. Dort werden sie in die Handwerke Maler und Metallbau eingeführt. Außerdem nehmen Sie an Förderunterricht und Bewerbungstrainings teil. Die sozialpädagogische Begleitung unterstützt bei der Praktikumsstellensuche und bei der Aufarbeitung der zum Teil traumatischen Erlebnisse. Nach Bedarf wird auch bei der Alltagsbewältigung unterstützt, denn die meisten der jungen Erwachsenen sind ohne Angehörige in Deutschland. Ergänzt wird das Programm des Bildungsträgers durch individuelle Praktika in Ausbil-

dungsbetrieben. So wurden zum Beispiel schon Praktika in einer Fleischerei, Gastronomiebetrieben, einer Kfz-Werkstatt und einer Polsterei durchgeführt. Die Umsetzung des Projektes 18/25 erfolgt an ausgewählten Standorten in ländlichen Regionen als auch in städtischen Ballungsgebieten. Neben Lemgo sind weitere Standorte in der Region Herford, Detmold und Bielefeld. Die SBH West GmbH ist ein Unternehmen der Stiftung Bildung und Handwerk, die von den Kreishandwerkerschaften getragen wird.

DAI

Mit viel Freude!

Kreatives Gestalten für Menschen mit Behinderung im Unterricht der Berufsfachschule für Soziales am Lüttfeld-Berufskolleg

Lemgo. Wir, die Schülerinnen und Schüler der 2-jährigen Berufsfachschule für Gesundheit/Erziehung und Soziales (Staatl. Gepr. Sozialassistent/in und Qualifikation zur Betreuungskraft) haben als Vorbereitung auf unser Heilerziehungspflege-Praktikum im Unterrichtsfach „Fachpraxis Soziales“ unter der Leitung unserer Kunstlehrerin Nadine Heykes verschiedene Kreativtechniken für Menschen mit Behinderung theoretisch und praktisch kennengelernt. Wir haben Techniken wie Seifenblasentechnik, Salatschleudertechnik, Decalcomanie, Folientechnik und Rasierschaumtechnik mit Papier und Farbe selbst ausprobiert. Unser Ziel war es, selbst künstlerisch aktiv zu sein. Wir wollten das kreative Gestalten für Menschen mit Behinderung ausprobieren, um bei ihnen



Die Schülerinnen Sina Schäfertöns (links) und Seda Aslan von der Berufsfachschule für Soziales präsentieren ihre künstlerischen Arbeiten, die mit Hilfe außergewöhnlicher Kreativtechniken im Unterricht „Fachpraxis Soziales“ entstanden sind.

das sensorische Wahrnehmungsvermögen zu fördern, sowie die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein zu stärken. Es hat uns als Klasse sehr viel Freude bereitet, die verschiedenen Kreativtechniken kennenzulernen und selbst anzuwenden. Diese Techniken können wir in unserer späteren Berufslaufbahn optimal

anwenden. Schon bei der Anwendung von einfachen Schritten der verschiedenen Techniken kann jeder für sich selbst seine künstlerische Kreativität entdecken, denn wie Joseph Beuys sagte: „Jeder Mensch ist ein Künstler!“

Sina Schäfertöns, Seda Aslan



Der Schulsanitätsdienst 2017 des Lüttfeld Berufskollegs mit den beiden Leiterinnen Makrina Kröger (4. Person von links) und Yvonne Budde (rechts).

Der Schulsanitätsdienst des Lüttfeld-Berufskollegs im Schuljahr 2017/2018

Jacqueline Verspay, Luisa Ohl, Jonas Geske, Nathanela Rundau, Sarah Deutschmann, Dilan Kalasch, Justin Blass, Dario Beckmann, Carlotta Wrobel, Jesper Hansen, Thomas Kropp, Benjamin Linneweber, Florian Tappe, Jonas Hooge, Katarina Puschkarew, Liana Becker, Jessica Pauls, Stefanie Hofmann, Jaqueline Don, Jennifer Lohse, Julia Wilhelmi, Danielle Klöpping, Denise Papajewski, Chris-Leon Seifert, Nicole Dix, Sina Schäfertöns, Riccardo Bäcker, Seda Aslan, Mario Planken, Chris Studzinski, Philip Wiebe, Christian Pries, Marius Huwendiek, Lukas Schmidpeter, Florian Schoksmeier



Termine Schuljahr 2017/2018

03.02.2018	Anmelde- und Beratungstag
14.02.2018	Sprechtag
12.03.2018	Fortbildungstag
26.03. – 07.04.2018	Osterferien
30.04.2018	Beweglicher Ferientag
11.05.2018	Beweglicher Ferientag
21.05. – 26.05.2018	Pfingstferien
01.06.2018	Beweglicher Ferientag
13.07.2018	Zeugnisausgabe allgemein

Impressum

lüttfeldnews

Herausgeber
Lüttfeld-Berufskolleg des Kreises Lippe
Lüttfeld 1
32657 Lemgo

Telefon	(052 61) 8 07 01
Telefax	(052 61) 8 07 100
e-Mail	info@lbk.lippe.de
Internet	www.lbk.lippe.de

Bürozeiten	
Mo., Di. u. Do.	08.00 – 13.15 Uhr, 14.00 – 15.30 Uhr
Mi. u. Fr.	08.00 – 13.00 Uhr

Schulleiter	Manfred Kreisel
Stellv. Schulleiterin	Ines Fleck

Newsletter	
Redaktion	Dr. Herbert Jochmann
Gestaltung	Ingo Rudkoski

Beiträge

Harri Borkowski (BOH), Bianca Bremerich (BRB), Inge Dahl (DAI), Heike Görder (GHE), Lars Hansemann (HAL), Nadine Heykes (HEN), Dr. Bernd Hildebrandt (HIB), Dr. Herbert Jochmann (JOH), Felix Klemen (KLF), Manfred Kreisel (KRM), Tobias Lüttig (LUT), Olaf Nahrwold (NAO), Frank Wessel-Kesting (WEF), Sina Schäfertöns, Seda Aslan, Antje Schmidt

V.i.S.d.P.: OStD Manfred Kreisel, Schulleiter des Lüttfeld-Berufskollegs des Kreises Lippe, Lemgo
Erscheinungsweise: zweimal jährlich